

Handlungsleitfäden

Handlungsleitfaden bei Mitteilung durch mögliche Opfer

Was tun...

wenn ein Kind, ein Jugendlicher, ein schutz- oder hilfebedürftiger Erwachsener von sexualisierter Gewalt, Misshandlungen oder Vernachlässigung berichtet?

Schritt 1: Wahrnehmen und dokumentieren

- Zuhören, Glauben schenken und Ruhe bewahren
- Gespräche, Fakten und Situationen dokumentieren
- Den jungen oder schutz- und hilfebedürftigen Menschen ermutigen, sich anzuvertrauen
- Auch Berichte über kleinere Grenzverletzungen ernst nehmen
- Grenzen, Widerstände und zwiespältige Gefühle des Betroffenen respektieren
- Keine logischen Erklärungen einfordern
- Keine Suggestivfragen, sondern offene Fragen stellen
- Zweifelsfrei Partei für den Betroffenen ergreifen
- Keinen Druck ausüben, auch keinen Lösungsdruck
- Deutlich machen, dass Sie sich Hilfe und Unterstützung holen
- Keine unhaltbaren Versprechen oder Zusagen abgeben
- Keine Informationen an den potenziellen Täter oder die Täterin
- Versichern, dass das Gespräch vertraulich behandelt wird und nichts ohne Absprache unternommen wird
- Keine Entscheidungen und weiteren Schritte ohne angemessene Einbeziehung des Betroffenen

Schritt 2: Besonnen handeln

- Eigene Grenzen und Möglichkeiten erkennen und akzeptieren
- Sich selbst Hilfe holen
- Kontaktaufnahme Präventionsfachkraft
Diese Fachkraft kann über Beratungsstellen und Beschwerdewege informieren

Schritt 3: Weiterleiten

- Bei begründeter Vermutung gegen einen haupt- oder ehrenamtlich Mitarbeitenden im Bereich der Kirche umgehende Mitteilung an einen Missbrauchsbeauftragten des Erzbistums Paderborn
- Information an den Leiter der Pfarrei
- Es ist Aufgabe der Leitung, entsprechende Schutzmaßnahmen auf den Weg zu bringen und Jugendamt bzw. die Strafverfolgungsbehörde zu informieren

Handlungsleitfaden bei der Vermutung sexualisierter Gewalt

Was tun...

bei der Vermutung, dass eine schutzbefohlene Person Opfer sexualisierter Gewalt ist?

Schritt 1: Wahrnehmen und dokumentieren

- eigene Wahrnehmung ernst nehmen
- Ruhe bewahren
- Keine direkte Konfrontation mit dem vermutlichen Täter oder der Täterin
- Verhalten des betroffenen jungen oder schutz- und hilfebedürftigen Menschen beobachten
- Keine eigenen Ermittlungen anstellen
- Zeitnah Notizen mit Datum und Uhrzeit anfertigen

Schritt 2: Besonnen handeln

- Sich mit einer Person des eigenen Vertrauens besprechen, ob die Wahrnehmungen geteilt werden. Ungute Gefühle zur Sprache bringen
- Eigene Grenzen und Möglichkeiten erkennen und akzeptieren
Kontaktaufnahme, Absprache zum weiteren Vorgehen zum Wohle des betroffenen Menschen

Schritt 3: Fachkraft informieren

- Bei begründeter Vermutung die Präventionsfachkraft hinzuziehen. Das weitere Vorgehen zum Wohl des möglichen Opfers mit der Präventionsfachkraft besprechen. Sie kennt die Verfahrenswege, berät bei Handlungsschritten und kann an weitere Beratungsstellen verweisen.

Schritt 4: weiterleiten

- Bei begründeter Vermutung gegen einen haupt- oder ehrenamtlichen Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin im Bereich der Kirche umgehende Mitteilung an einen Missbrauchsbeauftragten des Erzbistums Paderborn
- Information an den Leiter der Pfarrei
- Es ist Aufgabe der Leitung, entsprechende Schutzmaßnahmen auf den Weg zu bringen und Jugendamt bzw. die Strafverfolgungsbehörde zu informieren

Handlungsleitfaden bei Grenzverletzungen unter Teilnehmenden

Was tun...

bei verbalen oder körperlich-sexistischen Grenzverletzungen unter Teilnehmenden?

Schritt 1: Aktiv werden

- Aktiv werden und gleichzeitig Ruhe bewahren
- „Dazwischen gehen“ und Grenzverletzung unterbinden
- Grenzverletzung und Übergriff deutlich benennen und stoppen.

Schritt 2: Situation klären

- Offensiv Stellung beziehen gegen diskriminierendes, gewalttätiges und sexistisches Verhalten
- Vorfall im Team der Verantwortlichen ansprechen
- Abwägen, ob Aufarbeitung in der ganzen Gruppe oder einer Teilgruppe sinnvoll ist
- Konsequenzen für die Verursachenden beraten
- Information an die Eltern bei erheblichen Grenzverletzungen
- Eventuell zur Vorbereitung auf das Elterngespräch Kontakt zu einer Fachberatungsstelle aufnehmen

Schritt 3: Weiterarbeit in der Gruppe

- Grundsätzliche Umgangsregeln mit der Gruppe überprüfen und weiterentwickeln

Schritt 4: Präventionsarbeit verstärken

